



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfalens Tierleben in Wort und Bild

Die Vögel

Landois, Hermann

1886

1. Familie. Trappen, Otidae.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34886

7. Ordnung. Watvögel, Grallatores.

1. Familie. Trappen, Otidae.

Die Trappen leiten von den Hühnervögeln zu den eigentlichen Laufvögeln über, indem ihre kräftigen Beine mit den drei kurzen Zehen mehr den Laufvogelcharakter bekunden, die stumpfen, muldenförmigen Flügel aber sie noch instandsetzen, sich in schnellem Fluge vom Boden zu erheben. Trockene baumlose Ebenen sind es, die sie als Wohn- und Aufenthaltsorte verlangen, und so hat sich

die große Trappe, *Otis tarda* L.,*
(L. 1 m; S. 27 cm),

hauptsächlich die Steppen Ungarns, Südrusslands und Mittelasiens zum Schauplatz ihres Lebens erwählt, wo sie häufig genug vorkommt und von wo aus sie zuweilen bis zum Rhein hin streifen soll. Auch in den weiten Getreidefeldern Sachsens nisten diese stattlichen Vögel und legen in ein bodenständiges schlechtes Nest gewöhnlich 2, selten 3 Eier, welche auf fester Schale und schmutzig olivenbräunlicher, auch wohl bläulicher Grundfarbe weitständige dunkle Längswische haben. In der Gegend von Hameln ist sie nach unserem dortigen Sektionsmitgliede Dr. von Linstow erst seit etwa 12 Jahren aufgetreten, zeigt sich dort aber nur im Winter, kommt bei anhaltendem Ostwind und Schnee und bleibt bis zum Verschwinden desselben; im Sommer ist diese Trappe dort nie beobachtet worden; brütet also da auch nicht. Es kommen Ketten von 50—70 Stück vor und im Winter 1879—80 zeigten sich an einer Stelle sogar 3—400, von denen nur 5 geschossen wurden und zwar eine davon bei Ärzten, eine andere bei Mehle. Am liebsten liegen sie auf ausgedehnten Feldern ohne Hebungen und Senkungen, wo sie weite Umschau halten können, und

Große Trappe.

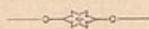
zwar nicht dicht vereint, sondern weit verteilt. Sie finden sich besonders in und bei Kaps- oder Hübsenfeldern, ferner beim Winterroggen und sind außerordentlich scheu und vorsichtig, sodaß sie mit dem Schrottschuß fast niemals, mit der Kugel kaum zu erreichen sind. Aufgestört streichen sie in breiten langen Reihen ab, laufen rasch und ausdauernd und nur hier und da fliegt eine auf, etwa 30 bis 40 Fuß hoch vom Boden, um sich bald wieder niederzulassen. Bei Warendorf ist von diesem gewaltigen Vogel ein Männchen und ein Weibchen geschossen; nach von Droste im Winter 1849–50 ein Schwarm von 33 Stück auf den Heiden an der Ems beobachtet worden; später im Winter 1869 drei Stück bei Seppenrade und im März 1872 eins bei Münster. Auch bei Paderborn sind seit Jahren, sobald der Winter etwas Ernst machte, die Trappen stets in Trupps von 30 und mehr Stück angetroffen und den ganzen Winter über dageblieben und zwar regelmäßig fast an derselben Stelle, eine halbe Stunde von der Stadt, wo sich Kapsfelder befinden. Trotz ihrer gewaltigen Scheu wurden doch mehrere erlegt und zwar bald bei Paderborn, bald bei Delbrück zc. Im Winter 1884–85 ist nur ein kleiner Trupp von 12 Stück eingetroffen, woraus ein junges Männchen erlegt wurde. In der Nähe von Münster, bei der Hohenwart, ist am 24. Juli 1879 eine männliche Trappe in einer Fuchsgrube gefangen und unverletzt an den zoologischen Garten abgeliefert worden, wo sie sofort Futter angenommen und sich rasch an die Gefangenschaft gewöhnt hat. Auffallend war, wie das Tier den Schwanz bald dachförmig hoch aufgerichtet, bald schmal und platt zusammengelegt trug und dadurch ein stets wechselndes Ansehen erhielt. Später mußte sie wegen einer schweren Knochenverletzung, welche sich das Tier beim Aufsteigen zugezogen hatte, getötet werden. — Das Männchen mit langem Federbart ist auf der Oberseite gelbrötlich gefärbt mit schwarzen Federrändern, Unterseite weißlich, Kopf, Vorderbrust, Hals und Flügelbug hellaschgrau; Beine bleigrau. Das Weibchen ist ähnlich gefärbt, es fehlt aber der Federbart. Das Gewicht der männlichen Trappen erreicht 10–15 Kilogramm, der weiblichen kaum 6 Kilogramm.

Die Zwergtrappe, *Otis tetrax* L.,*

(L. 50 cm; S. 9,5 cm),

kaum halb so groß als die vorige, ist vorwiegend in Südeuropa verbreitet. Das Männchen ist an den den Schwanz durchziehenden beiden schwarzen Querbinden kenntlich, während das Weibchen drei dunkle Zickzackbänder trägt. — Am 31. Dezember 1883 ist bei Altenberge ein junges schönes Männchen erlegt worden; nach Altum soll im Herbst 1863 hier, nach anderen Angaben bei Rheine, und in den

30er Jahren von Graf Landsberg-Belen ein Stück geschossen worden sein. Seit 6—7 Jahren ist sie nach von Linstow auch bei Hameln beobachtet und zwar zuerst im Cipberge; vor 6 Jahren wurde bei Hajen in der Nähe von Grohnde an der Weser im Herbst auf der Hühnerjagd eine Zwergtrappe geschossen und 1879 sind daselbst zwei den ganzen Frühling und Sommer hindurch gesehen worden. Sie waren wenig scheu und flogen aufgeschreckt nur kurze Strecken. Es scheint somit, daß das Tier, wenn es ungestört bliebe, in dortiger Gegend zum Brüten geneigt wäre und würden wir hier eins der seltenen Beispiele haben, daß ein größeres Tier von auswärts bei uns einwandert, um sich hier niederzulassen und heimisch zu werden; doch sind das Hoffnungen und Möglichkeiten, welche die Jäger und die Fische nur zu leicht wieder vernichten können.



2. Familie. Wasserhühner, Rallidae.

Das grünfüßige Teichhuhn, *Gallinula chloropus* L.

(L. 30,5 cm; S. 6,6 cm).

Wir verlassen nun auf kurze Frist den festen Boden der Erde, ihre Wälder und Wiesen, Heiden und Felder, deren besiedelte Bewohner wir bis jetzt geschildert haben, und wenden uns dem feuchten Elemente und den eigentümlichen Vogelarten zu, die an und auf dem Wasser leben und meist auf und in demselben nisten und Nahrung finden.

Das zutrauliche grünfüßige Teichhühnchen belebt überall zur Sommerzeit in angenehmer Weise unsere kleinen mit Schilf und Röhricht bewachsenen Gewässer. Das Kleid der Dumenjungen ist schwarz, die erwachsenen sind oben dunkelolivengrün, an Brust und Schenkeln dunkelschieferfarben; der an der Spitze gelbe, am Grunde rote Schnabel setzt sich in eine hochrote Stirnplatte fort. Das zugespitzte Schwänzchen mit weißen äußeren Unterschwanzdeckfedern steht fest empor. Die grünen Beine besitzen über dem Hiesengelenk ein orangerotes Band, und die langen Zehen, von strohhalm breiten Schwimmhäuten eingefasst, befähigen das Hühnchen, über Wasser-gekräut schnell umher zu remmen, wozu auch die langen Nägel nicht unwesentlich beitragen. Bald taucht es in die stille von der Sonne durchwärmte Flut unter die Scharen der kleineren Wassertierchen, die ihm als Nahrung dienen, bald schwimmt es unter nickenden Kopfbewegungen über den klaren Spiegel des Teiches dahin und nascht von den frischgrünen Kräutern, die seine Ufer umsäumen; bald erschallt sein